

die häufigsten Fragen zur Natur am Federsee

allg. Ansprechpartner:	Regierungspräsidium Tübingen Referat 56 (Naturschutz und Landschaftspflege)
	Landratsamt Biberach Untere Naturschutzbehörde
Ansprechpartner vor Ort:	NABU-Naturschutzzentrum Federsee Tel. 07582/1566 info@NABU-Federsee.de www.NABU-Federsee.de

zur Entwicklung und Bedeutung des Federseemoores

1. Verlandet der Federsee?

Nein. Nicht in naher Zukunft.

Untersuchungen haben gezeigt, dass die Wasserfläche in den letzten Jahrzehnten nicht kleiner geworden ist. Das Schilf ist im Bereich des Aussichtsturms und am Steg Richtung See sogar etwas zurückgewichen. Auf einen langen Zeitraum gesehen wissen wir nicht, ob und wann der See verlandet. Die Verlandung hängt auch von der Entwicklung des Klimas ab. Der Federsee ist also durchaus ein lohnendes Forschungsobjekt.

2. Wie ist die Wasserqualität im Federsee?

Gut.

Der See hat wieder die Wasserqualität, die die EU-Wasserrahmenrichtlinie für Seen dieses Typs vorgibt.

3. Warum ist der See heute wieder klar?

Weil durch die Sanierung des Federsees (aufgrund des Baus der Kläranlage für die Abwässer der Seegemeinden) ab 1981 nicht mehr so viele Nährstoffe in den See gelangen, die das Wachstum von winzigen Grün- und Blaualgen begünstigen. Deren explosionsartige Vermehrung hatte das Wasser jahrzehntelang zunehmend getrübt.

4. Wie hat die Tier- und Pflanzenwelt auf die Sanierung des Federsees reagiert?

Gut.

Allerdings hat es nach Inbetriebnahme der Kläranlage fast 30 Jahre gedauert, bis erste sommerliche Klarwasserphasen auftraten. Seit 2008 ist das Wasser wieder klar. Da das Licht wieder auf den Boden kommt, kann sich eine reiche Unterwasservegetation entwickeln. Die Artenvielfalt kehrt zurück.

5. Was ist das Besondere am Federseemoor?

Das Federseemoor ist mit über 30 km² das größte Moor in Südwestdeutschland. Hier leben viele seltene Tiere und Pflanzen, die an feuchte, offene Lebensräume angepasst sind. Manche davon haben hier ihren bedeutendsten oder gar einzigen Standort in Baden-Württemberg.

6. Wie ist das Moor entstanden?

In der letzten Eiszeit reichte der Rheingletscher bis südlich von Buchau. Beim Abschmelzen sammelte sich das Schmelzwasser als 30 km² großer See. Aus dessen Verlandung entstand das Federseemoor. Der See ist heute noch 1,4 km² groß.

7. Wird im Federseeried noch Torf abgebaut?

Nein.

Der Torfabbau wurde Ende der 1960er Jahre eingestellt. Ursprünglich war die Torfauflage im südlichen Ried mehrere Meter hoch. Federseetorf diente vor allem zum Heizen und zur Befeuerung der Eisenbahn auf der Strecke Ulm-Friedrichshafen.

zu Tieren/Pflanzen

1. Wurde/Wird am Federsee gefischt?

Ja.

Fischfang ist seit der Steinzeit eine wichtige Nahrungsquelle am Federsee. Heute liegt die Fischerei in den Händen des Fischereivereins Bad Buchau und ist entsprechend den Erfordernissen des Naturschutzes nur eingeschränkt erlaubt (Schonmaße, Schonzeiten).

2. Wo gibt es Informationen über die Federseestörche?

Infos zum Bruterfolg und zur Identität der Brutpaare gibt es auf www.stoerche-oberschwaben.de. Die Nestlinge werden jährlich beringt und registriert.

3. Gibt es Biber am Federsee?

Ja.

Im Jahr 2002 wurden erstmals Biberspuren am Federsee entdeckt, in 2011 die erste Burg. Mittlerweile gibt es zahlreiche Biberreviere. In Absprache mit der Unteren Naturschutzbehörde und dem Biberbeauftragten des RP Tübingens betreibt das NABU-Zentrum Bibermanagement.

4. Kann es irgendwann einmal zu viele Schwäne geben? (oder Tiere einer anderen Art)

Nein.

Im Naturschutzgebiet Federsee – dem ältesten Naturschutzgebiet im zentralen Teil des Federseeriedes – wird nicht gejagt und nicht gefüttert. Insofern pendelt sich genau der Tierbestand ein, der im Lebensraum sein Auskommen findet.

5. Warum sieht man im Sommer nicht so viele Wasservögel?

Die Pflanzenfresser unter den Wasservögeln (z.B. Höckerschwäne) fressen offenbar das Hornblatt nicht so gern, eine Wasserpflanze, die in den letzten Jahren im See vorherrschte. Wenn sie die ihnen gut schmeckenden Wasserpflanzen aufgefressen haben, weichen sie an andere Gewässer aus. In den letzten zwei Jahren ging diese Pflanze allerdings deutlich zurück. Nun ist das Große Nixenkraut die häufigste Wasserpflanzenart. Aber auch diese ist „stachelig“ und besitzt derbe Blätter, die nicht so gerne gefressen werden.

6. Wie viele Arten gibt es an...

... Pflanzen: über 700
... Vögeln: über 270
... Orchideen: 10
... Fischen: 17
... Schmetterlingen: rund 500
... Fledermäusen: 12

7. Sind die kugeligen Gebilde an den Moorbirken Misteln?

Nein.

Die kugeligen buschigen Verwachsungen nennt man Hexenbesen. Ursache ist ein Schlauchpilz, der Wuchsstörungen verursacht. Die Hexenbesen ähneln entfernt Misteln, sind aber nicht grün.

8. Welche seltenen Arten gibt es hier?

Einige Beispiele:

Bedeutende Bestandsanteile in Südwestdeutschland:	vom Schilfrohrsänger > 80% von der Rohrweihe > 50% vom Braunkehlchen > 50%
In Südwestdeutschland nur am Federsee vorkommend:	Pflanzen: Karlszepter, Moor-Reitgras Fische: Steinbeißer Insekten: u.a. Uralameise
In Deutschland nur am Federsee vorkommend:	eine Kurzflügelkäferart

9. Wird das Schilf gemäht?

Teilweise.

Entlang dem Steg mäht die Stadt einen Streifen Schilf ab, damit der Steg besser belüftet wird und länger hält. Ansonsten ist der große Schilfgürtel ein wertvoller Lebensraum für viele speziell angepasste Tiere. Wo Schilf allerdings in wertvolle Streuwiesen vordringt und konkurrenzschwache, moortypische Pflanzenarten zu verdrängen droht, wird es durch Mahd zurückgedrängt. Schilf kann sich über sehr lange Wurzeläusläufer stark in der Fläche ausbreiten.

10. Ich habe ein Tier gefunden, das vielleicht Hilfe braucht. Was kann ich tun?

Auf der Homepage des NABU-Naturschutzzentrums Federsee findet sich eine Notfallliste für verschiedene Tierarten/-gruppen mit Hinweisen zur ersten Hilfe, zum Handling, zum weiteren Vorgehen sowie Telefonnummern von fachkundigen Ansprechpersonen.

www.NABU-Federsee.de (Rubrik: Natur & Naturschutz/Hilfe bei Tiernotfällen)

1. Warum werden die Wiesen im Naturschutzgebiet gemäht?

Warum überlässt man nicht einfach alles der natürlichen Entwicklung?

Das Mähen der Wiesen bewahrt die offenen Moorlebensräume vor der Verbuschung. Das Federseemoor wurde 250 Jahre lang so tiefgreifend entwässert, dass es nicht mehr feucht genug ist, um eine Verbuschung und Bewaldung zu verhindern. Damit würden viele seltene, auf offene Lebensräume angewiesene Arten ihren Lebensraum verlieren, z.B. Orchideen.

Weil in Mitteleuropa 95% aller Moore entwässert und zerstört sind, müssen die letzten Reservate für z.T. europaweit gefährdete Arten erhalten werden.

2. Warum werden die Feuchtwiesen streifenweise gemäht?

Dies ist ein spezielles Pflegeregime für das Braunkehlchen und andere seltene Wiesenbrüter. Ziel ist es, ausreichend nicht gemähte Brachestreifen vorzuhalten. Werden gleichzeitig alle Flächen gemäht, verlieren Wiesenbrüter, Insekten und Spinnentiere auf einen Schlag ihre Nahrungsflächen und Rückzugsräume. Außerdem bilden stehen gebliebene Stängel dank der darin überwinterten Kleintiere ein wichtiges winterliches Nahrungsreservoir für die Insektenfresser unter den Vögeln, während Körnerfresser von den übrig gebliebenen Samenständen profitieren.

3. Warum werden viele Wiesen so spät gemäht?

Liegt der Mahdzeitpunkt zu früh, fallen noch nicht flügge Jungvögel dem Mähwerk zum Opfer und die Pflanzen haben nicht genügend Zeit, zu blühen und sich auszusamen. Daher wird als frühester Start bei den von der Unteren Naturschutzbehörde vergebenen Pflegeverträgen der 15. Juli festgelegt; auf vielen Flächen erfolgt die Mahd erst ab 1. August.

4. Was geschieht mit dem Aufwuchs/Mähgut?

Abtransport und Verwertung des Mähguts ist Bestandteil der Verträge, die die Landwirte mit dem Landratsamt abschließen.

5. Welche Aufgaben hat das Naturschutzzentrum?

Das Naturschutzzentrum betreut im Auftrag des Landes B-W das Federseemoor. Dazu gehört die Überwachung der Schutzgebiete, die Entwicklung und Umsetzung von Schutzmaßnahmen, die Dokumentation von Beständen besonderer Moorarten, die Landschaftspflege und die Information der Besucherinnen und Besucher.

6. Wie groß ist das Naturschutzgebiet?

2350 ha.

Damit ist der Federsee das zweitgrößte NSG im Land (nach dem Feldberg).

7. Was kann ich als Privatmensch zum Moorschutz beitragen?

Nur torffreie Garten- und Friedhofserde kaufen!

Über 3 Mio. Kubikmeter Torf werden jährlich in Deutschland von Freizeitgärtnern verbraucht. Beim Torfabbau werden Moore zerstört. Dadurch verlieren zahlreiche speziell angepasste Tiere und Pflanzen ihren Lebensraum. Im NABU-Zentrum gibt es eine kostenlose Broschüre „Bunte Gärten ohne Torf“.

8. Warum sind Moore für den Klimaschutz wichtig?

Moore haben eine große Klimarelevanz: Sie sind Kohlenstoffspeicher (sie binden CO₂).

Wenn Moore entwässert werden, zersetzt sich der Torf und das gebundene CO₂ wird frei (daneben weitere klimarelevante Gase wie Methan und Lachgas).

Zum Tourismus

1. Kann man auf dem Federsee Schlittschuh fahren?

Ja.

Der See wird jedoch nicht offiziell freigegeben. Das Betreten ist auf eigenen Gefahr.

2. Kann man auf dem Federsee Boot fahren?

Nein.

Die Boote, die man gelegentlich sieht, sind Fischerboote bzw. dienen Untersuchungen der Wasserqualität oder Bestandsaufnahmen.

3. Kann man einen Hund mitbringen?

... in die Natur?

Ja, an der Leine und nur auf öffentlichen Wegen. Die Wiesen sind wichtige Rückzugsräume für Tiere.

... auf den Federseesteg und in den Wackelwald?

Ja, aber an der Leine.

... ins NABU-Zentrum?

Ja.

... zu den Führungen des NABU?

Ja, wenn dies die anderen Führungsgäste nicht stört.

Wie überall gilt: Bitte nehmen Sie Rücksicht auf andere Naturfreund/-innen und führen Sie Beutel mit, um die Hinterlassenschaften Ihres Hundes aufzusammeln.

4. Wann kann ich am besten die Federseenatur erleben?

Jahreszeitliche Tipps in unserer Homepage www.nabu-federsee.de/naturerlebnis/beobachtungstipps/.

Den schönsten Naturgenuss hat man, wenn man besucherarme Zeiten wählt (Wochenenden meiden, ruhige Morgen- und Abendstunden wählen).

5. Welche Naturerlebnismöglichkeiten haben Menschen mit Einschränkungen am Federsee?

In unserer Homepage www.NABU-Federsee.de finden Sie unter „Naturerlebnis & Bildung“ eine entsprechende Rubrik. Dort werden Fragen zu Parkmöglichkeiten, Beschaffenheit und Länge der Wege, Barrierefreiheit der Einrichtungen und Eignung der NABU-Veranstaltungen umfassend beantwortet. Gerne berät das NABU-Team Sie individuell.

6. Wie lange vorher sollte man eine NABU-Führung buchen?

Wenn man zeitlich flexibel ist, bekommt man relativ kurzfristig einen Termin. Für ein bestimmtes Datum sollte man so früh wie möglich anrufen. Gebuchte Führungen können bis zwei Tage vorher kostenlos storniert werden.

1. Sind die rötlichen Flocken in den Gräben gefährlich?

Nein.

Es handelt sich um „Eisenocker“. Im Moor sind Eisenverbindungen enthalten. Wenn sie mit Sauerstoff in Kontakt kommen, oxidieren sie und es entsteht Eisenoxid (= Rost).

2. Ist das ein Ölfilm in den Gräben?

Nein.

Bei dem schillernden Film auf der Wasseroberfläche handelt sich um die Stoffwechselprodukte von Bakterien, nicht um Mineralöl.

3. Ist der weiße Schaum am Federseeufer gefährlich?

Nein.

Nach Stürmen sammelt sich weißlicher Schaum am Federseeufer. Er entsteht, wenn Wind die eiweißhaltigen Abbauprodukte von Algen aufschäumt. Solche Schäume entstehen z.B. auch beim Kochen von Hülsenfrüchten.

4. Warum heißt der Federsee Federsee?

Der Namensursprung ist keltisch: „feather“ heißt Sumpf, Moorgrund (ea wie „ä“ gesprochen, „th“ wie das englisch th gesprochen). Im frühen Mittelalter (8. – 10. Jahrhundert) hieß es dann „phedar“ oder „Fedar“. Die Endung „see“ stammt von den Sueben: „Fedarsee“

12/2020, NABU-Naturschutzzentrum Federsee